



Guidelines & Interpretationen

2019-2020

Schiedsrichter Grossfeld
swiss unihockey

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Zielsetzung & Definition	3
Hoher Stock.....	4
Rückpass zum Torhüter	5
Bodenspiel.....	6
Handspiel.....	7
Reklamieren und unsportliches Verhalten	8
Körperspiel	10
Halten	13
Stockschlag	14
Kommunikation.....	15

Zielsetzung & Definition

Ziel der vorliegenden Guidelines ist, die Umsetzung des Reglements auf dem Spielfeld weiter zu vereinheitlichen. Dazu werden zu ausgewählten Themen Definitionen, Erklärungen und Beispiele formuliert, an welchen sich die Schiedsrichter orientieren sollen.

Das Dokument bildet Haltungen und Umsetzungsvorstellungen aus Sicht der Schiedsrichter/Observer ab und steht Interessierten wie Trainern, Spielern, Auswahl- und Ausbildungsverantwortlichen zur Verfügung.

Rückmeldungen und Inputs werden laufend vom Ressort Grossfeld der Schiedsrichterkommission skrg@swissunihockey.ch gesammelt und fliessen in die nächste Überarbeitung ein.

Die Guidelines und Interpretationen sind nicht abschliessend und in fortlaufender Bearbeitung. Sie haben im Gegensatz zu den Reglementen und Weisungen keinen offiziellen Charakter.

Im vorliegenden Dokument wird zur Erleichterung des Leseflusses bei Personenangaben die männliche Form verwendet. Dieses schliesst die weibliche Form ein.

Hoher Stock

Gültigkeit: Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.

Zweck: Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 5.7.3 – Vergehen die zu einem Freischlag führen:
Wenn ein Feldspieler die Schaufel beim Rückschwung vor dem Schlag auf den Ball oder beim Ausschwingen nach dem Schuss über die Hüfte anhebt (Zeichen 904).
Die Hüfthöhe wird bei aufrechter Haltung bestimmt. Dies gilt auch für angetauschte Schüsse. Hohes Rück- und Ausschwingen ist erlaubt, sofern kein anderer Spieler in der Nähe ist und keine Gefahr besteht, diesen zu treffen
- Regel 5.7.4 – Vergehen die zu einem Freischlag führen:
Wenn ein Feldspieler irgendeinen Teil seines Stockes oder seinen Fuss gebraucht, um den Ball über Kniehöhe zu spielen oder zu spielen versucht (Zeichen 904, 913).
- Regel 6.5.3 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen:
Wenn ein Feldspieler irgendeinen Teil seines Stockes oder seinen Fuss gebraucht, um den Ball über Hüfthöhe zu spielen oder zu spielen versucht (Zeichen 904, 913).
Die Hüfthöhe wird in aufrechter Haltung bestimmt.
- Regel 6.5.4 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen:
Wenn ein Spieler seinen Stock in gefährlicher Weise einsetzt (Zeichen 904).
- Regel 6.7.1 – Vergehen die zu einer Fünfminutenstrafe führen:
Wenn ein Feldspieler im Kampf um den Ball grobe und gefährliche Schläge mit dem Stock ausführt (Zeichen 901). Dies gilt auch, wenn ein Spieler den Gegner mit dem Stock am Kopf trifft.

Grundsatz

- Jeder Spieler ist für seinen Stock selber verantwortlich.

Umsetzung / Beispiele

- Der Versuch soll nur geahndet werden, wenn dabei der Gegner irritiert wird.
- Ausholen & Ausschwingen bei einem Schuss oder Spiel mit dem Fuss ist auch über Hüfthöhe erlaubt, wenn kein Gegenspieler gefährdet wird.
- Auch bei einem Zorro-Move soll die Stockhöhe beachtet werden. Ein „cooler Move“ oder ein schönes Tor legitimiert nicht das Spielen des Balles über Kniehöhe.
- **Kopftreffer aufgrund von gefährlicher aber nicht grober/nicht intensiver Einsatzweise: 2'-Strafe** (Regel 6.5.4 –wenn ein Spieler seinen Stock in gefährlicher Weise einsetzt, Zeichen 904/hoher Stock).
Ausgenommen sind Situationen, bei welchen der Verursacher soweit gestört wird, dass er seinen Stock nicht mehr unter Kontrolle haben kann. (Bsp.: Stossen in den Rücken, Stock heben usw.)
- **Kopftreffer aufgrund von gefährlicher und grober Einsatzweise: 5'-Strafe** (Regel 6.7.1 –wenn ein Feldspieler im Kampf um den Ball grobe und gefährliche Schläge mit dem Stock ausführt, Zeichen 901/Stockschlag oder Regel 7.7.1). Bei absichtlichen Vergehen gegen den Kopf ist eine Matchstrafe 3 auszusprechen (bei hoher Intensität wegen brutalem Vergehen, bei geringerer Intensität wegen Tötlichkeit).
Ausgenommen sind Situationen, bei welchen der Verursacher soweit gestört wird, dass er seinen Stock nicht mehr unter Kontrolle haben kann. (Bsp.: Stossen in den Rücken, Stock heben usw.)

Rückpass zum Torhüter

- Gültigkeit:** Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.
- Zweck:** Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 5.7.18 – Vergehen die zu einem Freischlag führen:
Wenn der Torhüter einen Pass von einem Mitspieler erhält oder sich den Ball von einem Mitspieler nimmt (Zeichen 924).
Dies gilt nur dann als Vergehen, wenn der Pass nach Meinung der Schiedsrichter absichtlich gespielt wird. Einen Pass erhalten meint, dass der Torhüter den Ball mit den Händen oder Armen berührt, auch dann, wenn er zuvor den Ball mit irgendeinem anderen Körperteil berührt oder gestoppt hat. Wenn der Torhüter den Torraum vollständig verlässt, den Ball stoppt, in den Torraum zurückkehrt und den Ball aufnimmt, so gilt dies nicht als Pass zum Torhüter. Ein Pass zum Torhüter wird nicht als Torsituation betrachtet und kann deshalb niemals zu einem Strafstoss führen.

Grundsatz

- Bei der Anwendung dieser Regel soll beachtet werden, dass sie die Absicht hat, Spielverzögerungen zu verhindern.
- Wenn der Feldspieler den Ball aktiv mit dem Stock oder dem Körper spielt und sein Torhüter als nächster den Ball mit der Hand aufnimmt oder diesen mit Hand oder Arm spielt, so gilt dies als Rückpass, unabhängig davon, ob es die Absicht des Feldspielers war, den Ball zum Torhüter zu spielen.
- Der Torhüter muss erkennen, von wem der Ball kommt und trifft die Entscheidung, ob er ein Vergehen begeht oder nicht. Die Absicht des Feldspielers spielt dabei keine Rolle.
- Wird der Ball zwischenzeitlich von einem Gegenspieler berührt, darf der Torhüter den Ball aufnehmen.

Umsetzung / Beispiele

- Der Verteidiger spielt den Ball via Bande (mit oder ohne Druck) hinter das Tor. Der Torhüter schnappt sich den Ball → Rückpass!
- Direkt vom Bully → kein Rückpass!
- Rückpässe zum Torhüter sollen wenn möglich durch den Schiedsrichter mit dem Ausruf „Rückpass“ vorgewarnt werden.
- Zu beachten dabei ist auch die Interpretation SPRI3 und deren Beispiele.
- Der Ausführungsort des Freischlags befindet sich in der Verlängerung der Richtung vom Tormittelpunkt zum Ort, wo der Ball vom Torhüter aufgenommen wurde.

Bodenspiel

- Gültigkeit:** Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.
- Zweck:** Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 6.5.14 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen:
Wenn ein am Boden liegender oder sitzender Feldspieler den Ball spielt, absichtlich berührt oder die Spielsituation absichtlich beeinflusst (Zeichen 919).
Dies gilt auch als Vergehen, wenn der Spieler mit beiden Knien oder einer Hand, ausgenommen der Stockhand, den Boden berührt und den Ball stoppt oder spielt. Wenn der Spieler nach Meinung der Schiedsrichter unabsichtlich gestürzt ist und vom Ball getroffen wurde, darf kein Vergehen geahndet werden.

Grundsatz

- Ein Bodenspiel ist dann gegeben, wenn ein Spieler den im Regelpunkt definierten Bodenkontakt überschreitet, eine aktive Bewegung zum Ball durchführt und diesen auch berührt. Dazu zählt auch, wenn ein Spieler durch seine impulsive Bewegung das Risiko eingeht den Ball zu stoppen, während er den zulässigen Bodenkontakt überschritten hat. Ein Stoppen des Balles ohne aktive Bewegung wird nur dann als Bodenspiel geahndet, wenn sich der Spieler absichtlich oder fahrlässig in eine Position gebracht hat, in der er den zulässigen Bodenkontakt überschreitet.

Umsetzung / Beispiele

- Achtung: Die Stockhand zählt nicht als „Punkt“ auf Boden.
- Sobald das Becken an irgendeiner Stelle den Boden berührt, ist ein Bodenspiel gegeben (Hineinrutschen!)
- Die SR sollen sich bewusst sein, dass ein Spieler ausrutschen kann (Feuchtigkeit o.ä.).
Bei einem Bodenspiel muss eine Absicht oder ein möglicher Vorteil für den Spieler ersichtlich sein.
- Bei aktivem Einsatz wie bspw. der Brücke zu bestrafen.
- Das Blocken eines Schusses mit abgestützter Hand (nicht Stockhand) ist zu bestrafen.
- Der Schiedsrichter kann zur Klärung der Situation beitragen, indem er dem Captain/Trainer kommuniziert, weshalb der Spieler bestraft wurde.

Handspiel

- Gültigkeit:** Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.
- Zweck:** Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 6.5.15 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen:
Wenn ein Feldspieler den Ball mit der Hand, dem Arm oder Kopf stoppt oder spielt (Zeichen 920, 921).
Wenn der Spieler angeschossen wird und keine Möglichkeit hatte, dem Ball auszuweichen, darf kein Vergehen geahndet werden.

Grundsatz

- Ein Handspiel ist dann gegeben, wenn ein Spieler den Arm oder die Hand mit Absicht oder aktiv einsetzt um den Ball zu spielen und diesen auch berührt.

Umsetzung / Beispiele

- Aktive oder absichtliche Bewegung zum Ball und Berührung des Balls mit Arm (Unterarm, Oberarm, Hand) = Handspiel!
- Aktiv = aktive Bewegung zum Ball
- Absicht = bewusste Vergrösserung der Abwehrfläche
ACHTUNG: Die Schulter-Kugel gehört noch nicht zum Arm.
- Die zweite Hand ist nicht am Stock und wird bewusst zur Vergrösserung der Abwehrfläche eingesetzt (z.B. in „Mauer“ bei Freischlag). Wird der Ball dann an die Hand bzw. den Arm gespielt, so ist dies ein Handspiel

Reklamieren und unsportliches Verhalten

- Gültigkeit:** Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.
- Zweck:** Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 6.5.22 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen:
Wenn Spieler oder Betreuer die Entscheidungen der Schiedsrichter kommentieren, wenn ausserhalb der Auswechselzone gecoacht wird oder wenn das Coaching unsportlich geführt wird (Zeichen 925).
Dies gilt auch, wenn der Captain wiederholt und ohne Grund die Entscheidungen der Schiedsrichter in Frage stellt oder ein Betreuer während eines Spielunterbruchs das Spielfeld ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters betritt. Die Schiedsrichter sollen den Betreuer wenn möglich vor der Aussprache der Strafe ermahnen.
- Regel 6.10.1 – Vergehen die zu einer Zehnminutenstrafe führen:
Wenn sich ein Spieler oder Betreuer unsportlich benimmt (Zeichen 925).
Daranter versteht man freches oder unfaires Verhalten gegenüber Schiedsrichtern, Spielern, Betreuern, Funktionären oder Zuschauern, das Simulieren, um die Schiedsrichter zu täuschen, das Schlagen und Treten gegen die Bande oder das Tor und das Werfen des Stocks oder anderer Gegenstände auch während eines Unterbruchs oder in der Auswechselzone.
- Regel 6.13.4 – Vergehen die zu einer Matchstrafe 1 führen:
Wenn sich ein Spieler fortgesetzt oder wiederholt unsportlich benimmt (Zeichen 925).
Fortgesetzt bedeutet: „In der gleichen Aktion“. Wiederholt bedeutet: „Zum zweiten Mal im gleichen Spiel“. Anstelle einer zweiten Zehnminutenstrafe gegen denselben Spieler wird immer in eine Matchstrafe ausgesprochen.
- Regel 6.15.3 – Vergehen die zu einer Matchstrafe 2 führen:
Wenn sich ein Betreuer fortgesetzt unsportlich benimmt (Zeichen 925).
- Matchstrafe 3:
Wenn ein Spieler oder Betreuer sich einer derb beleidigenden Ausdrucksweise schuldig macht (Zeichen 925).
Dies beinhaltet derbe Schimpfworte und Gesten gegen Schiedsrichter, Spieler, Betreuer, Funktionäre oder Zuschauer.

Grundsatz

- Ich bin stolz, in einer Sportart tätig zu sein, in der mit Respekt & Anstand umgegangen wird.
- Bei der Beurteilung unsportlichen Verhaltens gegenüber den Schiedsrichtern ist der Ermessensspielraum grösser als bei Aktionen, die sich an einen Gegenspieler richten.

Umsetzung / Beispiele

- Die SR-Paare sind selbständig für das Einhalten einer guten Linie bezüglich Reklamieren / unsportlichem Verhalten verantwortlich. Werden Grenzen überschritten, muss eine Reaktion erfolgen.
- Es ist nicht die Aufgabe der Schiedsrichter die Spieler zu erziehen, beziehe die Trainer ein, damit die Teams eine gute Linie bezüglich Reklamieren / unsportlichem Verhalten einhalten und lernen.
- Als SR akzeptiere ich auf dem Spielfeld keine ehrverletzenden, respektlosen oder rassistischen Äusserungen & Gesten. Im Bedarfsfall reagiere ich entsprechend und sanktioniere das Fehlverhalten von Spielteilnehmern und im Team einheitlich konsequent.
- Bei einer Rudelbildung sind Spieler, welche an der auslösenden Szene nicht beteiligt waren und als Unbeteiligte zum Rudel dazu stossen zu bestrafen.

- Wiederholtes Reklamieren eines Teams wird gleich gehandhabt wie wiederholtes Reklamieren eines einzelnen Spielers.
- Ungutes Bauchgefühl führt zu einem Abgleich mit dem Partner und wenn Einigkeit besteht, folgt eine Ermahnung und wenn dies nichts nützt eine weitere Sanktion.
- Wenn du ein ungutes Gefühl hast, genervt bist, den Fokus für das Spiel verlierst, ist nichts zu tun die falsche Lösung.
- Jeder hat Respekt verdient, auch der Schiedsrichter.
- Abschätzende Gesten nach Ermahnungen führen zu einer Sanktion.
- Mutig und konsequent sein.
- Unsportliches Verhalten mit Aussenwirkung (abschätzige Gesten, provokativer Torjubel) werden nicht toleriert
- Versuchte Tötlichkeiten sind als Tötlichkeiten zu bestrafen, wenn der Vorsatz, eine Tötlichkeit zu begehen, erkennbar ist.



Körperspiel

- Gültigkeit:** Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.
- Zweck:** Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 5.7.6 – Vergehen die zu einem Freischlag führen:
Wenn ein Feldspieler mit oder ohne Ballkontrolle den Gegner mit anderen Körperteilen als der Schulter behindert oder wegstösst (Zeichen 907).
- Regel 6.5.5 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen:
Wenn ein Spieler den Gegner gegen die Bande oder das Tor stösst (Zeichen 907).
- Regel 6.5.6 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen:
Wenn ein Spieler dem Gegner das Bein stellt oder sich auf ihn stürzt (Zeichen 909).
- Regel 6.7.4 – Vergehen die zu einer Fünfminutenstrafe führen:
Wenn ein Spieler einen Gegenspieler grob angreift (Zeichen 909).
- Regel 6.7.5 – Vergehen die zu einer Fünfminutenstrafe führen:
Wenn ein Spieler einem Gegenspieler ein Bein stellt oder ihn heftig stösst, so dass dieser dadurch gegen die Bande oder das Tor fällt (Zeichen 909).
- Regel 6.13.6 – Vergehen die zu einer Matchstrafe I führen:
Wenn sich ein Spieler eines verletzungsgefährlichen Vergehens schuldig macht (Zeichen 909).
Dies bedeutet sehr grobe und verletzungsgefährliche körperliche Vergehen, die in direktem Zusammenhang mit dem Spielgeschehen stehen. Das Vergehen gilt der Spielsituation und ist nicht primär gegen den Gegner gerichtet, eine Verletzung des Gegners wird aber in Kauf genommen.
- Regel 6.17.2 – Vergehen die zu einer Matchstrafe III führen:
Wenn sich ein Spieler oder Betreuer brutaler Vergehen schuldig macht (Zeichen 909).
Dies beinhaltet Faustschläge oder heftige Tritte, sowie gezielte Schläge mit dem Stock gegen den Kopf oder heftig gegen den Körper des Gegners.
- Regel 6.17.4 – Vergehen die zu einer Matchstrafe III führen:
Wenn sich ein Spieler oder Betreuer einer Tätlichkeit gegenüber Schiedsrichtern, Spielern, Betreuern, Funktionären oder Zuschauern schuldig macht (Zeichen 909).
Unter einer Tätlichkeit wird eine vorsätzliche, starke Einwirkung auf die körperliche Integrität einer Person verstanden, die nicht zwingend eine Verletzung zur Folge hat. Darunter fallen unter anderem: alle Stockschläge abseits des Spielgeschehens, die gezielt gegen den Gegner gerichtet sind, das Anspucken oder Bespritzen des Gegners, das Ziehen an den Haaren des Gegners, das Bewerfen des Gegners mit Gegenständen oder das gezielte Umstossen des Gegners.

Grundsatz

- Die Spieler müssen sich auf dem Spielfeld bewusst sein, dass sie jederzeit in einen Zweikampf involviert werden können.

Umsetzung / Beispiele

Einflussfaktoren:

- Ball noch nicht da / Ball da / Ball schon weg
- Körperteile
- Gleiche Höhe
- Ort: Feld oder Bande
- stationär / dynamisch
- erwartet / unerwartet
- Absicht

- Verletzungsgefahr
- körperliche Unterschiede
- fallen lassen / "Schwalbe"
- erfolglose Absicht

Erster Kontakt:

- Erfolgt mit Schulter
Wenn das „erreicht“ ist, kommen (zwangsläufig) Kontakte mit Hüften und Beinen → von oben nach unten!

Aktion gegen ballführenden Spieler:

- Verteidiger hinter Stürmer, Stürmer im Lauf, hat Raum vor sich, wird durch eine unkorrekte Aktion von Gegner zu Fall gebracht
→ konsequent mit 2' zu bestrafen!
→ Aktion mit Stock: Stockschlag
→ Aktion mit Körper: überharter Körpereinsatz

Einsatz von Beinen und Hüften:

- aktives Beinstellen – Situation dynamisch → Fünfminutenstrafe
- aktives Beinstellen – Situation statisch, Aktion gezielt & hart → Zweiminutenstrafe
- aktives Beinstellen – Situation statisch, Aktion nicht hart (kein eigentliches Beinstellen, sondern nur Bein "hineinstellen") → Freischlag
- sauberer Kontakt "oben" und dabei ein ungezielter Treffer "unten" soll toleriert werden.
- Aktives stossen mit Knie sollte mehr geahndet werden

Aktionen an der Bande:

- den sich verschanzenden Spieler nicht schützen, Vorteil vermehrt dem pressenden Teams geben.
- Der Ball erobernde Spieler muss korrekt und sauber (siehe „Erster Kontakt“) in den Zweikampf kommen. Gelingt ihm das, wird der Zweikampf zum Kampf um einen offenen Ball, in welchem auch härter gekämpft werden darf.

Selbstjustiz / Aktionen nach dem Pfiff:

- Aktionen gegen den Oberkörper → Zweiminutenstrafe
- eine im Spiel Fünfminutenstrafen-würdige Aktion und Aktionen gegen den Kopf → Matchstrafe III

Einsatz der Ellbogen:

- Ellbogen gegen den Körper ist per se keine korrekte Spielweise eines Zweikampfs, jeder ist für seine Ellbogen verantwortlich!
- Ellbogen dürfen nicht verwendet werden, um Defizite im Spiel Schulter / Schulter wett zu machen → Freischlag so früh als möglich
- Ellbogen hoch, direkt und gezielt gegen den Gegner → Matchstrafe I
- Ellbogen im Ansatz zu Schulter-Schulter-Spiel → Zweiminutenstrafe
- Eigentlich natürliche Bewegung, aber Ellbogen weit vom Körper → Treffer → Zweiminutenstrafe
- Ellbogen können, am Körper angelegt, Teil eines Zweikampfs sein → ok.

Vergehen nach der eigentlichen Spielsituation:

- Ball fließt in Auslösung weg, Kontakt zwischen Spielern ergibt sich doch noch:
Grundsatz wenn Ball weg:
→ Aktion, die mit Ball einen Freischlag nach sich ziehen würde → Zweiminutenstrafe
→ Aktion, die mit Ball akzeptiert würde → Ermahnen (Spieler & Coach), im Wiederholungsfall bestrafen.

Der „Versuch“:

- Der «Versuch» ist die Absicht ein Foulspiel zu begehen, der Gegenspieler jedoch verfehlt/nicht getroffen wird.:
→ Es findet kein Kontakt statt = kein Vergehen / „Glück gehabt“
- → Der Gegenspieler wird berührt/getroffen = Beurteilung gemäss Reglement und entsprechende Sanktionierung

Die versuchte Tötlichkeit:

- Der «Versuch», eine Tötlichkeit zu begehen, soll geahndet werden (vgl. unsportliches Verhalten)

Halten

Gültigkeit: Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.

Zweck: Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 5.7.2 – Vergehen die zu einem Freischlag führen:
Wenn ein Spieler den Gegner oder dessen Stock festhält (Zeichen 910)
- Regel 6.5.2 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen:
Wenn ein Spieler in der Absicht, einen beträchtlichen Vorteil zu erreichen oder ohne Möglichkeit den Ball zu erreichen, den Gegner oder dessen Stock hält (Zeichen 910)

Grundsatz

- Jeder Spieler hält nur seinen eigenen Stock.

Umsetzung / Beispiele

- Das aktive Halten oder Einklemmen soll konsequent in jeder Spielsituation geahndet oder kommentiert werden.
- Halten beinhaltet auch das Einklemmen und Einhaken mit dem Arm
- Das Wegdrücken/ bzw. -stossen des Stockes/Armes des Gegners mit der freien Hand ist ein Drücken bzw. Stossen und kein Halten.
- Die Herausforderung ist das korrekte Erkennen des verantwortlichen Verursachers für eine Entscheidung. Wenn dies nicht gegeben ist, hat eine entsprechende Kommunikation/Reaktion zu erfolgen
- Absichtliches Halten abseits des Spielgeschehens (z.B. bei der Auslösung: Halten des Verteidigers am auslösenden Stürmer im gegnerischem Slot oder bei Standartsituationen/Unterbrüchen)

Stockschlag

- Gültigkeit:** Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.
- Zweck:** Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 5.7.1 – Vergehen die zu einem Freischlag führen: (Stockschlag)
Wenn ein Spieler den Stock eines Gegners blockiert, anhebt, dagegen schlägt oder kickt (Zeichen 901, 902, 903, 912).
Dies gilt jedoch nicht als Vergehen, wenn der gegnerische Stock getroffen wird, nachdem der Ball gespielt wurde.
- Regel 6.5.1 – Vergehen die zu einer Zweiminutenstrafe führen
Wenn ein Spieler in der Absicht, einen beträchtlichen Vorteil zu erreichen oder ohne Möglichkeit den Ball zu erreichen, den Stock eines Gegners blockiert, anhebt, dagegen schlägt oder kickt (Zeichen 901, 902, 903, 912).
- Regel 6.7.1 – Vergehen die zu einer Fünfminutenstrafe führen:
Wenn ein Feldspieler im Kampf um den Ball grobe und gefährliche Schläge mit dem Stock ausführt (Zeichen 901).
Dies gilt auch, wenn ein Spieler den Gegner mit dem Stock am Kopf trifft.

Grundsatz

- Das Stockschlagvergehen ist das meist geahndete Vergehen in einem Spiel.

Umsetzung / Beispiele

Zerstörerisches Spiel:

- Aktion ohne Chance auf den Ball (z.B. Stockschlag von hinten).
- Strafmass: 2'-Strafe

Taktisches Foul:

- Beispiel: Team A begeht ein Vergehen (z.B. Stockschlag), damit sich Team B neuformieren muss.
- Strafmass: Gemäss ECHO (Einfluss - Chronologie – Härte – Ort)

Unfälle:

- Beispiel 1: Der Ball wird nicht kontrolliert und alle beteiligten Spieler wollen den Ball spielen und treffen statt dem Ball den gegnerischen Stock.
- Beispiel 2: Ein Verteidiger stellt den Stock und der Stürmer möchte schiessen und trifft den Stock des Verteidigers statt den Ball.
- Strafmass: Spielen, kein Vergehen

Stockschlag gegen Torhüter:

- Beispiel: Torhüter hat den Ball unter Kontrolle (in der Hand) und der Gegenspieler trifft den Torhüter mit dem Stock.
- Strafmass: 2'-Strafe
- Ausnahme: Gleichzeitige Aktionen die unmittelbar im Zusammenhang stehen bis der Ball unter Kontrolle ist. Z.B. Ball ist offen und der Spieler möchte den Ball spielen, jedoch ist der Torhüter schneller und kann den Ball kontrollieren.

Kommunikation

- Gültigkeit:** Dieses Dokument ist eine Ergänzung zu den bestehenden offiziellen Weisungen und Reglementen von swiss unihockey.
- Zweck:** Dieses Dokument beschreibt für die Grossfeld Schiedsrichter von swiss unihockey Interpretationen und Guidelines zur Umsetzung der genannten Regelpunkte.

Betreffende Regelpunkte

- Regel 3.4.2 – Nur der Captain hat das Recht mit den Schiedsrichtern zu sprechen. Er ist verpflichtet, die Schiedsrichter zu unterstützen (der Captain muss mit den Schiedsrichtern in normalem Umgangston sprechen)
- Regel 6.5.22 –2'Strafe, wenn Spieler oder Betreuer die Entscheidungen der Schiedsrichter kommentieren, wenn ausserhalb der Auswechselzone gecoacht wird oder wenn das Coaching unsportlich geführt wird. Dies gilt auch, wenn der Captain wiederholt und ohne Grund die Entscheidungen der Schiedsrichter in Frage stellt oder ein Betreuer während eines Spielunterbruchs das Spielfeld ohne die Erlaubnis des Schiedsrichters betritt. Die Schiedsrichter sollen den Betreuer wenn möglich vor der Aussprache der Strafe ermahnen.

Grundsatz

- Unihockey soll schnell, dynamisch und fair sein. Wir wollen keine langen Diskussionen auf dem Spielfeld. Abschätzige Gesten gehören nicht zu einem fairen Sport. Offene, konstruktive und klärende Kommunikation mit allen Spielteilnehmern wird angestrebt.

Umsetzung / Beispiele

- Eine gut funktionierende Kommunikation zwischen den Schiedsrichtern, Trainern und Spielern ist für eine erfolgreiche Spielleitung von zentraler Bedeutung.
- Eine authentische, konstruktive und klärende Kommunikation, bei der auch die Trainer ihre Anliegen einbringen können, wird erwartet.
- Die Kommunikation an der Bande zwischen Schiedsrichter und Trainer soll nur bedingt Einfluss auf die Linie der Schiedsrichter haben.
- Die Schiedsrichter sollen nach Möglichkeit beide Trainer gleichermassen über Probleme informieren.
- Kommunikation: Positiv kommunizieren (Nicht „Nicht mit den Beinen“, sondern „Spielen!“)